

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unter den Engeln.

Nicht in der kalten, dunklen Erde,
Wo sie dein Liebstes senkten ein —
Dass Staub wieder zu Staube werde,
Musst suchen du 's jetzt — nein, o' nein!

Aufwärts mußt den Blick du heben
Zu jener lichten Himmels Höh' —
Da wird's als seliger Engel schweben,
Entronnen allem Erdenweh'!

Und selig wird es nieder schauen
Als heilig Wesen, lichtverklärt,
Aus jenen hohen Himmelsauen,
Auf unsere Welt, so leidbeschwert.

Ihm ist so wohl im Himmelsgarten,
Wo es mit holden Engeln lacht,
Die jubelnd um dein Kind sich scharren,
Als Gottes Bote es gebracht.

Nur Eins ist's, das ihm stets will trüben
Sein selig-reines Himmelsglück:
Dass seiner Mutter heißes Lieben,
So sehnd es begehrt zurück!

Dass fließen soviel bittere Thränen,
Dass es zurückließ soviel Leid —
Das will ihm auf der Seele brennen,
Vergällen ihm die Seligkeit!

Es kann sich ja nicht sorglos freuen
Am Glück, das ihm der Herr beschert,

Muß seh'n es immer, stets vom neuen
Sein Mütterlein, so grambeschwert.

O Mutter, trockne deine Thränen,
Bekämpfe muthig nun dein Leid
Und deines Herzens heißes Sehnen,
Gönn' deinem Kind die Seligkeit!

Das Erdenthal ist voller Mängel,
So selten blüht ein glücklich Los —
Wer weiß, ob deinem kleinen Engel
Nicht Leid gedroht, wenn er erst groß!

Ward dir dein Herzenskind genommen,
Der Engel — blieb dir doch zurück,
Ein neuer Stern ist dir erglommen,
Zu ihm empor heb' deinen Blick!

Er wird den rechten Pfad dir weisen,
Der dich zu deinem Lieblich führt;
Vielleicht wirst du den Tag noch preisen,
Wo dir der Tod dein Kind entführt.

Und aus dem Grab, auf das jetzt fließen
So viele Thränen um dein Kind,
Wird eine Blume dir entsprossen,
Ihr Duft wird dich umweh'n, so lind.

Ein sanfter Trost wird dich umschweben,
Voll Hoffnung wirst du aufwärts schau'n
Und wieder fröhlich weiter leben,
Die Blume heißt: Das Gottvertrau'n!

F. B.



Nützliche.

Schlechtes Brennen von Petroleum-
Lampen hängt oft mit der Anwendung eines
feuchten Dochtes zusammen. Die zu den Dochten an-
gewendete Baumwolle zieht an feuchter Luft sehr leicht
Feuchtigkeit an, die sich oft sogar in kleinen Tröpfchen
darauf niederschlägt. Sie nimmt dabei ein Fünftel
und ein Sechstel ihres Gewichtes an Feuchtigkeit auf.
Dadurch wird das Aufsteigen des Oels verhindert
und der Docht verkohlt rasch, so dass eine unvoll-
kommene, ruhige Flamme entsteht. Es ist daher sehr
zu empfehlen, den Docht vor dem Einziehen in die
Lampe auf einem warmen Ofen zu trocknen und dann
unmittelbar einzuziehen. Ist er einmal mit Oel ge-
tränkt, so ist keine Feuchtigkeits-Anziehung mehr zu
fürchten.

Fingermurm wird durch öfteres Baden des
kranken Fingers in einer lauwarmen Flüssigkeit geheilt;
diese besteht aus etwas Safran, über den man vorher
heiß gemachten Weißwein gießt.

Ein vorzügliches, kräftiges und leichtverdauliches
Nahrungsmittel für Kranke ist ein frisches
Hühnerei, welches man etwa fünf Minuten lang quirlt
und etwas gestoßenen Zucker sowie einen Kaffeelöffel

voll guten Ungarwein (Tokayer oder Ruster-Ausbruch)
oder Malaga hinzufügt.

Petroleum zu verbessern. Petroleum brennt
heller und sparsamer, wenn man es mit Terpentinöl
und Kampher vermischt. Auf einen Liter Petroleum
rechnet man vier Gramm Terpentinöl und zwei Gramm
Kampher. Außerdem ist es vortheilhaft, den Docht
auf der inneren Seite mit ausgelassenem Talg zu
bestreichen.

Rohes, altes Fleisch lässt sich durch nach-
folgende Behandlung recht weich kochen. Man gießt
nämlich nach dem Abschäumen des Fleisches (auf ein
halbes Kilo einen halben Kaffeelöffel voll) Brantwein,
und selbst das härteste Fleisch wird hiedurch erweicht,
ohne im Geringsten nach Brantwein zu schmecken.
Auch das Hinzuthun von Kesselblättern wird guten
Dienst thun, und lässt man Fleisch zehn Minuten
lang im Wasser liegen, welches mit dem Saft der
Melonen veretzt wurde, so soll es beim Kochen zum
Zerfallen weich werden.

Um die Verfälschung des Honigs zu
erkennen, nimm einen Eislöffel voll Honig, gieße ihn
in ein kleines Fläschchen, füge drei Eislöffel voll